

EU-Agrarbeihilfe für das Münsterland wird reduziert



Europa-Abgeordneter Dr.
Markus Pieper (Archivbild).
(Foto: Andreas Krueskemper)

Münster/Greven - Durch die geplanten Veränderungen der EU-Agrarbeihilfe werden sich die Landwirte im Münsterland ab 2013 auf deutlich geringere Zuweisungen aus Brüssel einstellen müssen. Das hat der heimische Europa-Abgeordnete Dr. Markus Pieper am Mittwoch in Greven erklärt.

"Unterm Strich geht es um rund 32 Millionen Euro allein für die heimische Region", sagte Pieper anlässlich seines Jahres-Pressegesprächs. Europa will seine bisher geltende Produktförderung auf die Fläche umlegen.

Das bedeutet: Landwirte bekommen als Wettbewerbsausgleich keine Schlacht-, Bullen- oder Michkuhprämien mehr, sondern einen bestimmten Betrag pro Hektar. "Der wird sich vermutlich auf 200 bis 300 Euro belaufen". Das ist gut für Agrarstandorte wie das Rheinland und schlecht für Veredlungsregionen wie das Münsterland.

Hintergrund sind die Sparbemühungen der EU. Die Neuorganisation der Gemeinschaft kostet Geld. Geld, das nicht da ist. Da die Mitgliedsstaaten auch angesichts der Wirtschaftskrise keine höheren Beiträge zahlen wollen, muss die EU sparen. Vorgesehen sind hier Einschnitte bei den Agrar- und Strukturfonds, die mit jeweils rund 40 Prozent den größten Batzen des europäischen Haushalts beanspruchen.

Für den CDU-Politiker sind die Sparpläne in der Form nicht hinnehmbar. "Europa muss den Strukturwandel in der Landwirtschaft fördern." Damit seien keine Betriebs-Subventionen gemeint, sondern Hilfen bei "naturverträglichen Innovationen und Lösungen für die dezentrale Energieversorgung, Breitbandanschlüsse oder Wirtschaftswege".

VON **VON ELMAR RIES**

06 · 01 · 10

WERBUNG

Bund Naturschutz

Freunde der Erde

www.bund.net

Google-Anzeigen (gemeinnützig)

URL: http://www.westfaelische-nachrichten.de/aktuelles/muensterland/1247034_EU_Agrarbeihilfe_fuer_das_Muensterland_wird_reduziert.html

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2010